

## Nachruf für Dr. med. Roman Muschaweck

■ Am 02.05.2007 ist der Pharmakologe Dr. med. Roman Muschaweck im Alter von 88 Jahren verstorben. Wie wenig andere war er einer der herausragenden Persönlichkeiten der deutschen Pharmakologie in der Nachkriegszeit. Sein Leben ist keineswegs einfach verlaufen. Für seine Familie hat er eine Autobiographie hinterlassen, die er auch guten Freunden zugänglich gemacht hat. Sie hat den Titel „Per aspera ad astra“. Der Titel ist wohl für seinen Lebensweg zutreffend. Seine frühe Kindheit verbrachte er auf dem Lande bei Hersbruck/Franken, wo er die Volksschule besuchte. Ab 1929 ging er auf das humanistische Gymnasium in Bamberg, später in Fürth. Das Reifezeugnis, aus dem bereits die Liebe zur Mathematik und zu den Naturwissenschaften hervorgeht, datiert vom 24.03.1937.

Sofort nach dem Abitur wurde er zum Reichsarbeitsdienst eingezogen, anschließend zum Militärdienst bei der Luftwaffe. Er hatte jedoch das Glück, ab 1940 mit dem Studium der Medizin in der Schülerkompanie der Luftwaffe in Würzburg beginnen zu dürfen, wo er im Oktober 1941 das Physikum ablegte. Ab 1942 hat er das Studium in Heidelberg fortgesetzt. Die Promotionsarbeit am pharmakologischen Institut bei Fritz Eichholtz („Der Nachweis von Adstringentien in Gelatine“) wurde mit *summa cum laude* bewertet. Das medizinische Staatsexamen legte er 1944 in Heidelberg ab, die Bestallung als Arzt erfolgte am 12.12.1944.

Nach seinem Staatsexamen war er wieder als Arzt beim Militär eingesetzt und zog mit seiner Familie nach Würzburg. Dort konnte er seine Frau und Tochter gerade noch rechtzeitig herausbekommen, ehe der verheerende Fliegerangriff einsetzte. In der Nachkriegszeit war er erst einmal in der ärztlichen Praxis tätig. Ab April 1946 hat er eine Tätigkeit im Pharmakologischen Institut Heidelberg bei Eichholtz als „Diäten-Assistent“ aufgenommen. Eine Reihe von guten wissenschaftlichen Arbeiten stammt aus dieser Zeit. Leider hatte er nicht die Möglichkeit zur erstrebten akademischen Laufbahn.

So begann er ab 1948 eine Tätigkeit in der Industrie, erst bei der Rhein-Chemie Mannheim, dann ab 1952 bei Rheinpreußen in Moers in Zusammenarbeit mit Prof. Werner Keil. Aus der Zeit stammen mehrere wissenschaftliche Arbeiten, insbesondere über Lokalanästhetika. Ab Oktober 1955 kam er zusammen mit Keil zur Hoechst AG; denn die



Dr. Roman  
Muschaweck

Pharmasparte der Rheinpreußen AG war von Hoechst übernommen worden.

Im Jahre 1959 wurde Herrn Muschaweck die bis dahin von Ther und Vogel bearbeitete Prüfung von Diuretika übergeben. Kurze Zeit später hat er die Substanz Hoe 058, das Furosemid, herausgestellt. Das Lasix® verdankt seinen Erfolg nicht nur seiner Tätigkeit als Pharmakologe, sondern auch als Toxikologe. Trotz widriger Ereignisse konnte er die Jahrestoxizität an Hunden durchführen, was wesentlich für die Zulassung von Lasix durch die FDA war.

Es gibt noch weitere Erfolge zu nennen, wie das Blutersatzmittel Haemacel®, das Diuretikum Arelix® und das Lokalanästhetikum Ultracain®. Der Erfolg von Lasix verschaffte Herrn Muschaweck weltweite Anerkennung. Man kann ihn mit Recht als einen der erfolgreichsten Industrie-Pharmakologen der Nachkriegszeit bezeichnen. Herr Muschaweck hatte eine große Familie mit sechs Kindern und vielen Enkeln und Urenkeln, um die er sich mit seiner Frau Zita immer bemüht hat. Auch im Bereich seiner Gemeinde hat er sich intensiv engagiert. Er hat sich nicht nur um seine Familie, seine akademischen und technischen Mitarbeiter gekümmert, sondern auch manchen Kollegen in ihrer akademischen Laufbahn geholfen. Nach seiner Pensionierung hat er noch beim Wiederaufbau eines pharmakologischen Instituts in Shanghai geholfen.

Mit der Verleihung der Schmiedeberg-Plakette im Jahre 2001 hat die Deutsche Gesellschaft für experimentelle und klinische Pharmakologie und Toxikologie die wissenschaftliche Leistung von Roman Muschaweck anerkannt.

Seine Kollegen und Freunde werden ihn immer als honorigen und liebenswürdigen Menschen und als erfolgreichen Wissenschaftler in Erinnerung behalten. ■

Prof. Dr. med. Dr. sc. H. Gerhard Vogel